16 G CHO CHOUNGAMO Constance Consta

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblati fide Langenschwalbach.

90r. 258

THE.

168

Bangenichwalbad, Freitag, 3. Rovember 1916.

56. Jahrg.

Amtlicher Teil.

18. Armeekorps. Hellv. Generalkommando.

Mbt. VII. Tgb. Nr. 1.

Da nach zuverläffigen Mitteilungen heute noch größere kiftande an Kartoff: in und for frigen Laudesprodutten nicht digebracht find, fleht fich das fiellvertretende Generaltommandoment veranlaßt, auf die Dringlichkeit der Einbringung somtbit noch braugen ftebenber landwittschaftlichen Erzeugniffe

Um bie Einerntung noch Do lichteit zu unterflüßen und a bischleunigen, find samtliche im Korpsbereich befindlichen Erpenteile angewiesen worben, auch auf dirette Anforderung unteren Bermaltungsbehörden weitgebenbft Mannichaften gur mkarbeit zur Berfügung zu stellen. Im Interesse raschester albigung solcher Gesuche wird ber telesonische Berkehr em-

Den Bandwirten burfte besonders zur Pflicht zu machen fein, m biefer Möglichteit ber Beichaffung ausreichender arbeits-

te ausgiebig Gebrauch zu machen. Sollte trop aller Mahnungen und aller Unterstützung die minn der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht mit dem en Rachbrud betrieben werber, muß bas fiellvertretenbe roltommando - abgefeben bon einem Borgehen auf Grund Berordnung betreffend Sicherung ber Ernte bom 21. Mu-18. 38. — Die Enteignung der noch verungen ber fau-

Brantfart a. MR., ben 25. 10. 1916.

Bon Seiten bes ftellb. Gener altommandos. Der Chef bes Stabes.

34 ersuche bie Herren Bürgermeifter, bies ortsüblich be-tiu machen und darauf hinzuwirken, baß sofort Antrage ge-benben. Auch die Aussaat muß mit allen Kräften ge-nt werben, es barf nichts liegen bleiben; einige Pferde jur Berfügung.

genichwalbach, ben 29. Ottober 1916.

Der Rönigliche Lanbrat. 3. B.: Dr. Ingenobl, Rreisbeputierter.

Kartoffellieferungen

an Einzelhaushaltungen nach Wieskaden.
weit diese Lieserungen nicht umgehend ausgeführt wernte, ersuche ich um sof vertige Rückgabe ber gelben bamit die Besteller in Wiesbaben in Kenntnis gesetzt das die Lieferung unmöglich ist. Den gelben Scheitne Bifte beizusügen, aus ber hervorgeht, an welche in Wiesbaben und in welchen Mengen geliefert ist, biptt geliefert mirb p sofort geliefert wird. unschach, den 2. November 1916.

Der Rönigliche Lanbrat. 8. 3.: Dr. In ge no h I, Rreisbeputierter. Un bie herren Bürgermeifter bes Rreifes.

Ich erinnere baran, daß die Anzeige über die im Ottober d. Is. erteilten Bezugsicheine über Stoffe zu Oberkleibung pp. sosort vorzulegen ist. Erfolgt birnen 2 Tagen keine Anzeige, so nehme ich an, daß keine Bezugsscheine erteilt sind.

Bangenichwalbach, ben 1. Robember 1916.

Der Rönigliche Lanbrat. 3. 8.: Dr. 3ngenobl, Rreisbeputierter.

Bekanntmachung

über Berarbeitung von Kartoffeln auf Branntwein in Aleinbrennereien.

Bom 26. Ottober 1916

Der Burbesrat hat auf Grund bes § 3 bes Gefebes über bie Ermächtigung bes Bundesrats zu wirtschaftlichen Dagnah-men usw. bom 4. August 1914 (Reichs. Gefesbl. G. 327) folgenbe Berordnung erlaffen :

Bis auf weiteres ift die Berarbeitung von Kartoffeln auf Branntwein in Kleinbrennereien (§ 15 des Branntweinsteuergesepts vom 15. Juli 1909, Reichs-Gesethl. S. 661) verboten. Die Sauptamter sind ermächtigt, für Kleinbrennereien, die bereits in einem der letten brei Betriebsjahre als solche bettieben find und Kartoffeln verarbeitet haben, im Falle eines befonderen wirticaftlichen Bebürfniffes Ausnahmen von biefem Berbote zuzulaffen, ioweit es fich um Rartoffeln eigner Ernte banbelt ober um folche Rartoffeln, bie zur menichlichen Ernährung nicht tauglich find.

Buwiberhandlungen gegen bie Borschriften bes § 1 werben mit Gefängnis bis zu einem Jahre ober mit Gelbstrafe bis zu gehntausenb Mart und mit einer biefer Strafen bestraft. Reben ber Strafe tann ber verbotemibrig hergeftellte Branntwein eingezogen werben.

Diefe Berordnung tritt mit bem Tage ber Bertunbung in Rraft.

Der Reichstangler bestimmt ben Beitpuntt bes Augertrafttretena

Berlin, ben 26. Ottober 1916.

Der Stellvertreter bes Reichstanglers: Dr. Belfferic.

Betanntmachung.

Es wird wiederholt barauf aufmertsam gemacht, daß Bu-rudftellungs., Bersegungs. und Beurlaubungsgesuche niemals unmittelbar dem stellv. Generalkommando, Truppenteil oder den Bezirkskommandos eingereicht werden, sondern stells an den Zivilskommandos eingereicht werden, sondern stells an den Zivilskommandos eingereicht werden, sondern stells an den Zivilsvenschen der Ersaskommission (Landrat) zu richten sind, sossen nicht ausdrücklich für einzelne Jälle Ausnahmen zugelassen wurden. Auch werden die Gesuchkeller darauf hingewiesen, daß sie ihren Ramen deutlich schreiben, ihren Wohnsitz genau angeben und bei eingestellten Reklamierten den Truppenteil klar hezeichnen und daß sie weitere Gesuche, die mehrere Leute bebezeichnen und baß fie weitere Befuche, die mehrere Beute betreffen, in einem Schreiben vereinigen, biefem aber Sonberliften Bezirkstommandos ober Truppenteilen getrennt bei-

Enblich werben die Gesuchfteller barauf hingewiesen, bag burch legen. Erinnerungen und Ginreichung zweiter Gesuche, bevor bas erfte entschieden ift, nicht nur teine raschere Erledigung ber Gesuche erzielt, fonbern haufig fogar burch bie baburch notw nbige Berbinbung ber atten eine Bergogerung verurfacht wirb. Alle Gesindung der atten eine Steaggerung betrefuge wied. Aut De-fuche werben mit ber größten Beschleunigung bearbeitet, ver-langen aber zur Erledigung eine gewiffe Beit, ba eine Bu-rudfiellung, Berfehung ober Beurlaubung nur ausgesprochen werben tann, wenn nach Unborung ber Beborben und Sachverftanbigen bie bringenbfte Rotwenbigfeit nachgewiesen ift.

Bangenfdwalbach, ben 21. September 1916.

Der Rönigliche Landrat. 3. B .: Dr. Ingenohl, Rreisbeputierter.

Merkblatt

über Aufbewahrung und Pflege von Kartoffeln in den Saushaltungen.

1. Stofe und werfe bie Rartoffeln nicht, benn jebe Drud-

ftelle gibt leicht Unlaß gur Faulnis. 2. Richte dich ein, daß du mit der dir zugeteilten Menge bis zur nächsten Ernte austommft. Schäle die Rartoffeln bunn, benn dicht unter ber Schale sitt ber größte Rährwert Bable zum täglichen Gebrauch nicht stets die besten aus, sondern umgekehrt, benn die dichten und schönsten Kartoffeln halten fich am langften.

3. Besichtige bie Rartoffeln jebe Boche minbesteus einmal gründlich und icheibe biejenigen zum alsbalbigen Gebrauch aus, bie Anzeichen bes tommenben Berberbens zeigen.

- 4. Lege bie Rartoffeln nicht in große fefte, fonbern in niebrige mit Schligen verfebene Biften (Giertiften), bamit fie nicht zu hoch lagern und rundum von der Luft bespült werden können. Lege einige Querhölzer unter die Rifte. Reicht eine berartige Rifte nicht aus, so lege auch Querholzer auf biese und ftelle noch eine weitere Rifte auf sie und nach Bedarf noch mehrere in gleicher Beise. Durch diese Aufstellung verlierst du auch wenig Raum. In großen, sesten Riften erstiden die Rartoffeln.
- 5. Saft bu Blat genug, um bie Rartoffeln auf ben Reller boben zu lagern, fo lege in einem Abftanb von 2-3 Bentimeter verlegte Kistenbretter unter, stelle solche auch an die Bante Strob als Unterlage ist nicht zu empschlen. Schichte die Kartoffeln nicht höher als 50 Bentimeter auf.
- 6. Sorge für gute Durchluftung bes Rellers, halte an warmen Tagen bie Fenfter bauernd geöffnet, im Binter öffne es nur an froftfreien Stunden in ber Mittagszeit.
- 7. Salte bas Tageslicht von ben Rartoffeln fern, benn bie Rartoffeln bekommen sonft eine grünliche Schale; bringt bas Tageslicht ein und bu mußt luften, so hange einen lofen Lappen por bas geöffnete Genfter.
- 8. Sorge bafür, baß die Temperatur in beinem Rartoffel-teller nicht unter +3 Grad finkt und nicht über -12 Grad Celfius steigt; hänge dir deshalb einen Thermometer in beinen Reller.
- er. 9. Zeigen die Kartoffeln teine Beränberungen, so laffe fie ruhig liegen. Treten Faulnisericheinungen auf, Tranten Anollen aus. Reimen bie Rartoffeln, fo laffe bie Reime nicht weiterwachsen, vielmehr entferne sie behutsam, denn das nicht weiterwachsen, vielmehr entferne sie behutsam, denn das Auskeimen geschieht auf Roften des in der Anolle enthaltenen Rährstoffes und ihres Geschmades. Bei dem Auslesen und dem Entkeimen schichte die Rartoffeln um.

10. Beigen fich beim Rochen fcmarge Rartuffeln, fo wirf fie nicht fort, gieße vielmehr vor dem Garwerden dem Roch-wasser einen Lössel Essig zu, die schwarzen Fleden verlieren dann, ohne daß der Geschmad der Kartosseln sich verschlechtert

11. Benn bu bir etwas Megtalt ober Afche befchaffen tanuft, bann ftreue geringe Mengen bavon ichichtweise zwischen bie Rartoffeln. Beibe Mittel wirten faulnishindernd.

Der Beltfrieg.

Großes Sauptquartier, 2. Novbr. (BEB. Amtild.) Beftlicher Rriegsicauplas.

heeresgruppe Rronpring Rupprecht.

3m nörblichen Sommegebiet frifchte Die Artillerie-Lati teit zeitweilig erheblich auf Gin englischer Borstoß nördlich von Courcelette ift glatt abaewiesen. Französische Angriffe im Abschnitt Lesboeufs — Rancourt brachten dem Feinde fleine Borteile nordöstlich von Morval und am Nordwestrande bes St. Bierre Baast-Waldes, wurden in der Haupt sache aber blutig abgeschlagen. Unsere Truppen brangen gegenüber hartnädigem französischen Widerstand in den Rordteil bon Sailly bor.

Deeresgruppe Rronpring.

Mehrfach steigerte sich ber Feuerkampf rechts ber Mass zu größerer Heftigkeit; insbesondere richteten die Franzosa bisher schweres Berktörungsfeuer gegen die bereits in der Nacht von unseren Truppen befehlsgemäß und ohne feindliche Störung geräumte Feste Baur, auf der wir zuvor wichtige Teile gesprengt hatten.

Deftlicher Rriegsichauplas.

Front bes Beneralfelbmarichalls Bringen Leopolb bon Banern.

Bei ber heeresgruppe bes Generals v. Linfingen fturmten westfälische und oftfriefische Eruppen unter Sut des Generalmajors v. Ditfurth die bei und fublic w Bitoniecz auf das linte Stochodufer vorgeschobenen ruff Stellungen; neben hohen blutigen Berluften ibufte beind an Gefangenen 22 Diffiziere und 1508 Mann en und ließ 10 Majdinengewehre fowie 3 Minenwerfer i unferer Sand. Unfere Berlufte find gering. Beiter füblich bei Alexandrowfa brachten wir von einen

gelungenen Erfundungsvorftoß 60 Gefangene gurud.

Front des Generals ber Ravallerie Erghergog Rath

In ben Rarpathen eriolgreiche Unternehmungen gegen mi fifde Borftellungen nördlich bon Dorna-Batra. An ber fiebenburgifchen Oftfront ift bie Lage unberan

Rumanifche Angriffe gegen bie über ben Mitfchang. u. B beal-Baß vorgedrungenen verbündeten Truppen sind verlingenen gescheitert. Wir nahmen 8 Offiziere, 200 Man fangen. Südöstlich des Roten Turm-Basses dauern die und gunftigen Befechte an.

Baltan-Briegsichauplas.

Front bes Beneralfelbmaricalls v. Dadenfen Ronftanga wurde erfolglos bon See her befcoffen.

Mazebonifde Front.

Serbifche Borftoge wurden im Cernabogen und nort bon Ribge-Blanina abgefclagen. An ber Strumafront if hafte Borfeldtampfe.

Der Erfte Generalquartiermeifter Bubenborf

Berlin, 31. Ott. (BEB. Amilic.) Das Unterfel tifden Dzean mobibehalten in bie Beimat gurudgelein

feebootes "U 53" von feiner Unternehmung über ben it ichen Dzean ichreibt bie "Boft": Gine Bifingerfahrt b Helben hat ein ruhmreiches, glückliches Enbe gefanden icher Erfindergeift und beutscher Mut haben hier jeder meinfames Bert vollbracht, von bem man ruhmend wird, so lange eines Deutschen Stimme klingt. Gang be land neigt sich grüßend vor den Helben, die die schwarz rote Fahne an der amerikanischen Rafte den Feinden mit Pontrolen" "Reutralen" gezeigt und erfolggetront wieder in bie f

Wer über das gefetlich zuläffige binaus Safer, Mengkorn, Mifchfrudt. rin fich Safer befindet, oder Gerfte ver tert, verfündigt fich am Baterlande

Erkämpftes Glük.

Roman bon M. Below.

(Bortehung.) (Rachbrud berbeten.)

Der Schnuggler aber hielt feinen Freund fest umschlungen, milb wie eine Mutter zu ihrem franken Rinde sprach er und mild wie eine Weitter zu ihrem franken Kinde iprach er zu ihm, indem er ihm sanst über das brannumlockte Haupt strick, dem der Hut entsallen war. Wie klug wußte er seine Borte zu seizen, wie geschickt die Schwächen des andern zu benutzu, dessen, wie geschickt die Schwächen des andern zu benutzu, dessen eigene Winsiche und Neigungen sich dieustbar zu machen. Wie der Versucher, welcher in der Wüste zum Herrn trat, zeigte er ihm alle Herrlichkeiten der Erde und verhieß ihm alle Frenden der "Welt, und dann mit wahrhaft satanischem Beschieß — er bieß in nicht umsonst Luciser — entwickelte er alle Frenden der Welt, und dann mit wahrhaft satanischem Geschief — er hieß ja nicht umsonst Luciser — entwickelte er dem Jünglinge die Lehre von den Uebermenschen, für die es nichts Berbotenes und daher auch keine Sünde g de, denen mehr erlaubt sei als anderen, da sie schon von Geburt an der Herrichaft Stempel auf die Stirn gedrückt trügen. Er sprach ihm von dem rücksichtslosen Kampf ums Dasein in der Natur. Und wäre nicht die Natur die große Lehrmeisterin des Menschen? Er betonte die dittere Notwendigkeit für die kraftvollen, hochgemuten Charaktere, Hammer zu sein, wenn sie nicht als Amboß dienen wollten. Dabei strömten ihm die Gedanken nur so zu, die glänzenden Bilder und blendenden Phrasen. Aus der alten milen Ghatattere, Hammet zu fein, beim sie Gedanken nur so zu, vie gläuzenden Bilder und blendenden Phrasen. Aus der alten und der neuen Geschichte nahm er die Beweise für seine Besanptungen, und selbst die heilige Schrift mußte ihm Betege herstehen. Es war ein phantastisches, glitzerndes Gedankengewebe, in dem sich Lug und Trug, uralte Wahrheit und tiessinnige Beisheit in gesährlicher Weise mischten. Der Vater aller Lüge bätte seine Freude haben müssen an diesem Meisterstück seines Schwes: in dieser Art hatte er selber einst in Gestalt der Sohnes; in dieser Art hatte er selber einst in Gestalt der Schlange im Paradiese zu dem ersten Menschenpaare gesprochen und es zur Gunde verleitet. Selbst ein ersahrener, dialettisch bester geschulter Geist als der harmlose Georg hätte sich in diesen allstriden gleißnerischer Redekunst mutmaglich fangen lassen. abwig Günther häte am liebsten hinabspringen und dem damon noch zu guterlett sein Opser entreißen mögen, allein

Lämon noch zu guterlett sein Opfer entreißen mögen, allein Leila, die ahnen mochte, was in ihm vorging, legte, zur Borsicht mahnend, wiederholt die Hand auf seinen Arm, und er ward sich dadurch auf's neue bewußt, was für ihn und die Geliebte sines Herzens auf dem Spiele stand.

Dand in Dand standen, hell beleuchtet von dem Feuer, in diem Augenblick Georg und seine Berführer da. Die Augen des Jünglings blisten und seine Wange färbte hohe Glut: "Ja, es set." ries er aus, "ich solge Tir, Emmerich, Tu hast recht! Benn es nur möglich ist, im Leben Hanmer oder Amboß zu sein, so will ich unter allen Umständen zum Hammer halten. Wie aber in aller Welt, das sage mir noch, hast Du die Gestunnisse des sonst so verschlossenen Meisters ergründet?"

"Uch, laß das, Junge! Es gäbe eine langweilige Geschichte, wollte ich Dir das Nähere auseinandersehen. Das Gelungenste kallch ist, daß unser kluger Feldherr in dieser Gegend wiederholt Hanptquartier ausgeschlagen hat, ohne zu ahnen, daß der anzeichlich ist, daß unser kluger Feldherr in dieser Gegend wiederholt Hanptquartier ausgeschlagen hat, ohne zu ahnen, daß der anzeichlich von ihm erschlagene Judengreis ebensalls hier herum kinnen Wigwam stehen hat?"

"Mh, und wo denn?" fragte Georg mit lebhaster Spannung.
"Aus Schloß Barel hatte er sich unter den Reistod Ihrer Grellenz der Reichsgrässen Wittene Charlotte Sophie verkrochen. Labet kannte man den verrückten Rabbi aus zehn Meilen in der Runde: Iskafar ist sein Name."

Der Lausier oben auf der Tüne hatte his iert Kroben

ti t i

ITL

ordin at lo

et let efc.

dunde; Jefafar ift fein Name." Der Lauscher oben auf der Tüne hatte bis jest Proben iner bewundernswerten Selbstbeherrichung an den Tag gelegt, als aber die Namen Barel und Jökasar laut wurden, verließ im momentan die Kraft, den Erregungen seines Innern zu gestelen, und sein Staunen machte sich in einem lauten Ausstelle Ruft

wie Euft.

Jäh iprang unten der Schmuggler empor. "So habe ich mich vordin doch nicht getäuscht!" rief er wild. "Hier herum iecht jemand und hat vielleicht unsere ganze Unterredung mit angedört. Beim Pferdesuß des Satans, ich will's ihm animien, den Lauscher zu spielen!"

Er führte die Hand gegen den Mund und stieß alsbald wielben gellenden Pfiff aus, mit dem er seinen Leuten vordin im Aufunft angezeigt. Angenblicklich antworteten jene von weiter östlichen Teile der Insel her.

Ihre in zorniger Aufregung. "Sie konnten mit dem Einsaben der Ballen längst sertig sein. Faule Bagage, die nicht Dande rühren will. Der Teusel soll sie holen!"

Dande rühren will. Der Teusel soll sie holen!"

Lausche dar gegenden giben gegleiter des konnten und die bie vier Männer deutend, die soeben aus dem Inntel auftauchten und nun eilsertig zu dem Feuer hinabstiegen.

Bit waren schon auf dem Rückweg zu Dir, Hauptmann.

Dauthes.

Lin Donnerwetter soll Euch regieren," brach Luciser anter Antwort los. "Konntet Ihr nicht sirer machen? Hier micht irgendwer und hat wahrscheinlich gehorcht. Ihr mir ben Kerl auf jeden Fall aufstöbern. Wo bleibt der hand, der Jürgens?"

Dieser tam gleich darauf zum Borschein, mußte aber einen wilden Zornesausbruch seines ausgedrachten Hauptmanns wegen seiner Langsamkeit über sich ergehen lassen. "Haft Du irgend etwas wahrgenommen, alte Schlasmüge?" suhr ihn dieser dann weiter an. "Natürlich nicht! — Nun, wir helsen selber mit suchen. Ihr drei geht in der Richtung nach dem Dorse zu vor-Moerts, ihr beiden anderen nach der entgegengesetzten Seite. Aber, daß Ihr mir die Angen aufsperrt, das rate ich Euch! Wir mussen den Patron sassen, sonst könnt Ihr nur Ener Testament machen und Euch vorbereiten zur Hochzeit mit des Seilers Tochter. Wir beide suchen die Umgebung dieses Lochs ab. Wahrscheinlich stecht die Ranaille hier dicht bei, irgendwo. Hol' mich mein höllischer Namensvetter; es ist verdammt, daß wir keinen Hund hier haben! Aber wir sassen den Lümmel schon, ich kann auch

hier haben! Aber wir fassen den Lümmel schon, ich kann auch im Dunkeln sehen wie'n Luchs. Borwärts, ihr Lumpengesindell"
Die Anordnungen des Hauptmanns wurden strift ausgesührt; die sünf Männer verteilten sich oben nach den verschiedenen Seiten, während Lucifer und sein Begleiter sich anschiedenen Seiten, während Lucifer und sein Begleiter sich anschieden, die nächste Umgebung gründlich abzusuchen. Ludwig Günther sah seinen gewissen Untergang vor Augen, und eisiger Schrecken machte seinen Herzschlag stocken. Er verwünschte seinen Mangel an Selbstbeherrschung. Jest, jest sollte er dem Tode anheimfallen, wo sich ihm eine neue Aussicht auf die Gewinnung der Geliebten eröffnete. Daß jener Teusel in schönster Menschengestalt nicht einen Augenblick zögern würde, ihm den Garaus zu machen, war flar. Deshalb verwarf er auch sofort wieder den Gedanken, der in ihm auftauchte, sich freiwillig den Suchenden zu stellen. Bielleicht geschah ein Bunder, und er und Leila entgingen den spähenden Blicken des Schmugglers. Er wendete seinen Kops der Zigeunerin zu, doch diese schen der und Leila entgingen den spähenden Blicken des Schmugglers. Er wendete seinen Kopf der Zigeunerin zu, doch diese schien der Schrecken völlig gelähmt zu haben. Sie lag bewegungslos und derückt ihr Gesicht in das dürre Gras des Bodens, wie um der immer näher kommenden Gesahr nicht ins Auge sehen zu müssen. Da aber regte sich das Mädchen, und wie ein Hauch drangen die geslüsterten Worte an sein Ohr: "Wenn Dir Dein Leben lied ist, herr, bleib regungslos liegen, als wärest Du von Stein. Ich will versuchen, Dich und mich zu retten. Was auch vorstommen mag, verhalte Dich ruhig. Ich beschwöre Dich bei dem Namen Leonore Sophiens. Du stürzest Dich in sicheres Verserben, falls Du nicht ruhig bleibst, mir aber vermagst Du nicht zu helsen." au belfen."

Es war dem jungen Grafen, als wenn er nach diesen Worten einen leisen Ruß auf seinem Nacken spürte, sacht wie die Berührung eines fallenden Rosenblattes, dann glitt Leila die Berührung eines sallenden Rosenblattes, dann gitt vena geräuschlos und geschmeidig wie eine Schlange von ihm sort durch das Dünengras, bald genug war sie in dem nächtlichen Dunkel verschwunden. Was blieb dem Sohne Johann Alberts von Barel weiter übrig, als den Anordnungen seiner braunen Freundin genau zu entsprechen; wußte er doch nicht, was sie vor hatte. So lag er denn stumm und starr da, während sein Herz zum Zerspringen klopste und das Blut in seinen Ohren brauste, so daß er das Tosen der See kann davon zu unterscheiden vermochte.

er denn stumm und starr da, während sein Herz zum Zerspringen klopste und das Blut in seinen Ohren brauste, so daß er das Tosen der See kaum davon zu unterscheiden vermochte. Er vernahm trohdem aber, wie die Schritte Lucisers und seines Begleiters seinem Bersted immer näher kamen, und der Rind tried einzelne Worte auß den Neußerungen des schrecklichen Mannes zu ihm herüber. "Finden müssen wir ihn ja endlich, entwischen kann er uns zum Glück auf keinen Fall. Aber er soll's düßen, der Hundeschu, daß er uns so viel Müsse macht!"

Borsichtig lugte Ludwig Günther über den Rand der sandigen Bertiefung, in welcher er lag, und sah, daß die beiden Männer kaum noch hundert Schritte von ihm entsernt waren. Er machte sich schon darauf gesaßt, jeden Augenblid entdeckt zu werden und überlegte, wie er sich in diesem Falle verhalten sollte, da blied der Schmugglerhäuptling stehen und rie laut in die Dunkelheit hinein: "Komm gutwillig hervor, wer Du auch seit, der sich hier verborgen; es geht Dir sonst übel!" Kaum war der Rus verhallt, als der Graf drüben, auf der anderen Seite der Dünensenkung, in welcher das Fener brannte, Leila sich erheben sah. "Halloh, da ist der Katron ja!" rief Luciser. "Hinad zum Fener, Bursch, damit wir den Bogel uns genau ausehen, den wir heute gesangen haben." Damit eilte er selber, von seinem Freunde gesolgt, eilsertig zum Fener zurück.

"Mein Gott, das ist ja Leila!" Hörte Ludwig Günther alsbald den letztern ausrusen. "Wien, wo in aller Welt sommsten Du her, und was wolltest Du "er in dieser Einöde?"

Mit zu Boden gesenstem Blick, anscheinend voll Scheu und Scham, erwiderte die Zigeunerin: "Ich din Dir gesolgt, Gerr. Mich reute es, daß ich beute Morgen is unspend voll Scheu und

Scham, erwiderte die Zigemerin: "Ich din Dir gesolgt, Herr. Mich reute es, daß ich heute Morgen so unfreundlich gegen Dich gewesen bin und Dich auch noch dei dem Meister verklagt habe."
"Leila!" rief der Jüngling entzückten Tones. "So liebst Du mich doch, und Deine schrosse Zuräckweisung war nur jungfräuliche Sprödigkeit und purer Mädchentrog?"

(Fortfetung folgt.)

Wer grotgetreide verfüttert, verfündigt fich am Paterlande und macht fich ftrafbar.



Dieferschüttert und unerwartet erhielten wir die fcmergliche Rachricht, bag mein innigftgeliebter herzensguter Gatte, unfer braver guter Sohn, Bruder, Schwager, Ontel und Reffe

Landsturmmann 25. Res. Div., Res.-Art.-Munit.-Kolonne 43

am 27. Oftober an seiner schweren Berwundung nach 22 monatlicher treuer Pflichterfüllung im Alter von 41 Jahren uns entriffen wurde.

3m Ramen ber tieftrauernben Sinterbliebenen:

Frau Adam Berber Wwe.

Langenichwalbach, 2. November 1916.

Das feierliche Egequienamt findet Montag Morgen 71/4 Uhr ftatt.

1591

Wurft- und Fett-Berkauf.

Freitag, den 3. d. Mis., von nachmittags 2 Uhr ab, tommen in ber Debgerei Scheuermann hier zum Bertauf:

1. Frifche Burff, bas Bfund gu Mt. 1.90, Lebensmitteltarten Rr. 1037—1648.

2. Frischen Speck u Schmalz, bas Bib. zu Mt. 2.55. Lebensmitteltarten Rr. 221—676.

Es werben auf bie Berfon verabfolgt :

62 gr Burft gegen Abgabe von 1 Fleischmarte, 62 gr Spid und Schmalz gegen Abgabe von 3 Bleifchmarten.

Lebensmittelfarten und fleifctarten find beim Gintauf als Begitimation borzuzeigen.

Uebrigbleibenbe Buift und Sped werben ben Inhabern ber nachftfolgenden Lebensmittelfarten Rummern gugeteilt.

Die Abtrennung ber Fleischmarten erfolgt burch ben Bertaufer. Langenschwalbach, ben 2. November 1916.

Städtifche Lebensmittelkommiffion. 1592

Gewerbeverein.

Auf Anordnung bes Bentralvorftandes wird im November ds. 38. an ber biefigen Fortbilbungsichule ein Kurfus in Buch- und Rechnungsführung für Frauen und Töchter ben Sandwertern abgehalten.

Die Teilnahme ift unentgeltlich.

Anmelbungen find bis jum 10. November an ben Borftand bes Gemerbevereins gu richten.

Sangenschwalbach, ben 1. November 1916.

Der Worffand. 1589

Der Geflügelzuchtverein

hat unter feinen Mitgliedern 1 Beniner Sirfe gu verteilen. Bu melben bis fpateftens Samstag beim Borftanb.

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senft in Dahnkätten empfiehlt gu billigften Breifen febr großes Lager im:

TCräger, [Gifen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfoften, Drahtgefiechte in jeder Sohn und Stärke, Stallfäulen, Auh: n. Pferdekrippen Raufen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkaften, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen, Sadjelmafdineumeffer u. Rübenfdueibermeffer in allen Großen vorrätig.

Leciferin, Haematogen, Sanatogen, Ovocithin, Siccocitin,

fowie famtliche anberen

empfiehlt

Avotheke in Nastätten.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigfte Familien-Withlatt



Meggendorfer-Blätter

München D Beitschrift für Humor und Kunft. Dierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.-, bei direkter 2 Zusendung wöchentlich vom Derlag Mk. 3.25 9

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 4

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versaumen, die in den Raumen der Redaktion. Theatinerstraße 42III befindliche, außerst interessante Rus-stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! וממומומומומומו

1581

Ein faft noch neuer ichwarzer Gehrodanzug billig zu vertaufen.

1593 Bahnhofftr. 10 I.

Eine junge schwere Fahrtuh au vertaufen bei

Sarl Grafer, Seigenbahn Boft Bleibenftabt. Schellfisch, Rablian, Bratfisch frifc eingetroffen. Franz Anab.

Brabes, ehrliches Mädmen

gefucht. Bahnhofwirtschaft Eiserne Sand, bei hahni. I